

Volls- und Anzeige-Blatt

Erscheint am Donnerstag
und Sonntag und kostet
vierteljährlich 24 fr.

für

Einrückungsgebühr 1 1/2 fr.
für die gedruckte Linie,
oder deren Raum.

Winnenden und seine Umgegend.

Nr. 95.

Sonntag den 4. Dezember

1859.

Anzeigen.

Zollgewichte-Empfehlung.

Einem werthen hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die Anzeige, daß mir vom wohlöbl. Gemeinderath das Psechtamt übertragen wurde, empfehle daher meinen Borrath an neuen Eisen- und Messinggewichte, wozu ich den möglichst billigen Preis bestimmt habe.

Gottlieb Krautter, Zeugschmied.

Winnenden.

E m p f e h l u n g.



Neben meinem hübschen Lager in allen Sorten
Anker-, Cylinder-, & Spindel-Uhren,



Schwarzwälder-Uhren mit Gewicht oder Feder gehend,

empfehle ferner noch eine reichhaltige Auswahl von Brillen das Stück von 6 fr. bis 1 fl. 30 fr.

Vergrößerungsgläser, Fadenzähler für Weber, Barometer, Thermometer, Brauntweinwagen zc. zu gefälligen Abnahmen. Alle Uhren werden stets auf's pünktlichste reparirt, billige Bedienung zugesichert und für alle meine Uhren einjährige Garantie geleistet.

Heinrich Krieg, Uhrenmacher.

Heilanstalt Winmenthal.
**Verkauf von Abbruchs-
 Materialien & dergl.**

Am kommenden Freitag, den 9. d. Mts.
 Nachmittags 1 Uhr werden gegen baare Be-
 zahlung verkauft werden:

- 1 vollständiger Kochherd,
- 1 noch brauchbarer Circulir=Ofen sammt
 Stein,
- 1 Wasserkasten von tannenen Bödseiten,
 zu einer Futtertruche geeignet,
- 10 messingne, wovon mehrere für Küfer
 geeignete, Hähnen,
- etwa 3 Ctr. Kupfer,
- " 1 Ctr. Gußeisen,
- " 1 Ctr. Schmiedeseisen,
- " 20 Pfd. Bleirohre,
- " 20 Pfd. sturzene Rohre und Sturz,
 mehrere Fenster,
- 1 Staketengitter mit eisernem Kreuz,
- 1 eisernes Fenster=Gitter.

Liebhaber hiezu werden in die Verwaltungs-
 Kanzlei eingeladen.

Den 2. December 1859.

K. Deconomie=Verwaltung.

W i n n e n d e n. Desteren Anfragen zu
 begegnen, empfehle ich mich in Anfertigung
 verschiedener Haargeflechte, welche sich beson-
 ders zu Weihnachtsgeschenken eignen, als
 Uhrenschnürchen, Ringe, Stecknadeln, Buch-
 zeichen, sowie unter Glas und Rahmen, Blu-
 men=Bouquets und Grab=Monumente mit
 Trauerweiden.

L. Klein, Bortenmacher.

W i n n e n d e n. Ein heizbares Zimmer
 für einen ledigen Herrn hat sogleich zu ver-
 miethen.

G. Pfleger.

W i n n e n d e n. Vom 4. Novbr. ist bei
 bei Ochsenwirth Ebinger Gbacher Bier zu
 trinken.

Ebinger & Ochsen.

Die Klosterkirche.

Eine Geschichte aus dem Jahr 1814 von H. Claren.

Fortsetzung.

Diese ganze Wand war geziert mit Leichensteinen
 der Seligen, die unter ihnen in der Todtengruft
 längst vermodert waren; und mit den Bildnissen
 der verstorbenen Aebte des vormaligen Klosters,
 und mit Kränzen von Rosmarin und Rauschgold,
 die zum Andenken der in Gott ruhenden Mönche,
 von ihren Angehörigen hier aufgehängt waren, und
 mit Schnitzwerk und Schnörkelwerk allerlei Art
 von aufbraunem Holze. Die Kerze auf dem Altar
 und die vor seinem Bette warf ein schwaches
 Dämmerlicht auf alles das hin, und es gestalteten
 sich ihm daraus die seltsamsten Schatten und For-
 men. Dicht oben am Gitter, noch innerhalb des
 Chors, befand sich die Thüre zur Sakristei von
 schwarzem, schwerem Eisenblech.

Es war ihm, als öffne sich die Thüre.

Er stierte unverwandten Blicks auf die Thüre
 — sie öffnete sich langsam immer weiter und
 weiter.

Das Blut stockte ihm in den Pulsen, so griff ihm
 das Entsetzen in das bebende Herz. Er wollte auf-
 springen, und hinein und sehen, ob diese Thüre
 die er vorhin genau untersucht und verschlossen ge-
 funden hatte, sich wirklich bewege. Er rieb sich die
 Augen, um heller zu sehen. Nein er hatte sich ge-
 täuscht. Die Thüre bewegte sich nicht weiter.

Aber der Abt, der über dieser kleinen schwarzen
 Thüre hing, sah auf ihn herab, als ob er lebe. Des
 alten eisgrauen Manes glühendes Auge traf unver-
 wandt gerade auf ihn. Je länger der Major das
 wundersame Bild ansah, je sprechender war das
 finstere melancholische Gesicht; diese tiefen Furchen
 diese gelbe Haut, diese blauen Lippen, dieses geist-
 volle Auge — der Major konnte nicht länger hin-
 sehen, es war als ob der Abt mit ihm eben zu reden
 anfangen werde; es kam ihm vor als verflüchten sich
 die Furchen, als erglänzte die Haut, als öffneten
 sich die Lippen, als bekomme das Auge Licht und
 Leben. Der Major wandte sich auf die entgegen-
 gesetzte Seite, und lehrte dem Abte, und der ver-
 dächtigen Thüre und den Leichensteinen und Bildern
 und Kränzen den Rücken zu.

Er sammelte sich wieder, und gewann so viel Ruhe über sich, daß er im Stillen über seine Anwendung von Furcht lächeln konnte. „Du hast den Mäusen und Fliegen aus dem Wege geben wollen;“ sagte er zu sich selbst, den Zweck hast du erreicht, und nun schläfst Du noch nicht! Bloß aus alberner Furcht, die dir noch von der Kinderstube aus anklebt. Ein Husarenmajor, der sich anderthalb Jahr lang, fast tagtäglich wie ein braver Kerl mit dem Feinde herumgeschlagen hat! Tolle, törichte Einfalt! Das Weiße auf der Orgel und Kanzel war Spiel meiner aufgeregten Phantasie, das Aufgeben der Sakristeithüre bloß scheinbar; wenn man am hellen Tage recht starr auf eine Thüre sieht, kann man sich am Ende einbilden, sie gehe langsam selbst auf; das Gerille des rollenden und im Fallen immer schwerer werdenden Steins und das Klirren der Kette — ja gehört habe ich beides, darauf will ich schwören, aber ob es in der Kirche war, kann ich nicht behaupten. Ich liege nun anderthalb Stunden hier und mir ist kein Haar gekrümmt; hausten wirklich Geister hier, die mir etwas anhaben wollten, auf was hätten sie bis jetzt warten wollen. Nichts soll mich mehr stören; ich will kein Auge mehr aufmachen, ich will schlafen; ich will und ich werde schlafen.“

Mit diesem festen Vorsatze streckte sich der Major, jetzt wieder völlig zu sich selbst gekommen, lang aus, und fiel allmählig in den seltsamen Zustand der Ruhe, in welchem der Mensch zwischen Wachen und Schlafen schwebt. Der Schlummertgott überstreute den Müden endlich mit dem betäubenden Mohn. Die Seele spannte die Sinne aus ihrem täglichen Joche und gaukelte ihrem Herrn nun im Traume als Schwarzkünstlerin tausend bund verworrene Bilder vor sein inneres Auge.

Da rief es auf einmal leise aber vernachlässiglich: „mein Freund!“

Der Schall dieser Worte traf das Ohr des Majors! aber er hörte sie nur träumend, beschäftigt mit den Luftgebilden, die ihm seine Seele geschaffen.

Da rief es wieder: „mein Freund!“ und dem Major war es, als spräche ein Engel vom Himmel herab, so milde klangen die Töne und so sanft und melodisch. Noch war er im Schlafe, aber die wei-

ßen Schleier, mit denen ihn Müdigkeit und Schlummer umflort hatten, fielen allmählig vor seinem Auge, und je näher er dem Erwachen kam, je deutlicher ward es ihm, als sey dies die Stimme seines verklärten Freundes gewesen.

Er schlug jetzt die Augen auf. In der Kirche war es heller, als vorhin; und in demselben Augenblick hörte er wieder, jetzt vollkommen wachend, die leisen Worte: „mein Freund!“

Der Major wendete sich rasch um.

Da stand Wulfenek zehn Schritte von seinem Bette. Angerhan mit einem weißen Sterbehemde die tödtliche Schußwunde in der entblößten Brust, leichenbleich, und eine lange hohe brennende Kerze in der Linken.

„Wulfenek“ schrie der Major, vom Entsetzen erstarrt, laut auf, daß das Wort weit in die dunkle hoch gewölbte Kirche hinein schallte, und der Wiederhall zweimal Wulfenek wiederholte.

„Entsetze dich nicht,“ sprach die Gestalt, „ich bin es.“

Stier war das glänzende Auge; aber Wulfenek war es. Nur zarter, jugendlicher die Züge des Todtengesichts, in dem dem seit Jahr und Tag kein Leben mehr war. „Ich bin gekommen,“ fuhr die Gestalt fort, „mein Wort zu lösen. Meine Zeit ist kurz. Höre meine letzte Bitte: setze auf dem Felde der deutschen Ehre, ein eisernes Kreuz mir; ich focht für dasselbe im Leben; gib mirs im Tode.“

„Wulfenek“ wiederholte der Major von seinem ersten Schrecken etwas zu sich gekommen, und wollte aufstehen, und auf ihn zueilen.

„Bleib,“ entgegnete die Gestalt. „Wo Du einen Schritt mir nabeist, zerfließe ich in Nichts, und Du bist ein Kind des Todes.“

„Ha!“ rief der Major, jetzt völlig Meister seiner Furcht, aber aufgereizt bis zum Zerspringen aller seiner scharf gespannten Nerven, „das ist Betrug! das ist ein höllisches Blendwerk. Du bist nicht Wulfenek.“ Er griff rasch zu den Pistolen, schlug an und schoß.

Der Knall schlug an die Decken der hohen Kirche daß es wiederhallte als wäre ein Bierundzwanzigpfünder losgebrannt, die Gestalt aber stand schußrecht und unbeweglich, bloß die Rechte hatte sie

verwendet vor das Gesicht gehalten, und als der Pulverdampf verfliegen war, lächelte sie mittheilig. „Erbärmeicher, ich bin nicht von dieser Welt,“ und warf die aufgefangene Pistolenkugel mit leichtem Schwunge dem Major ins Gesicht.

Da brach der Muth des Majors, seine Sinne schwanden und seine Seele flog aus ihrer Hülle.

Erst als der Morgen dämmerte, kam der Major wieder zu sich.

Im ersten Augenblicke hielt er die Begebenheiten der vergangenen Nacht, deren er sich bis auf die kleinsten genau erinnerte, bloß für einen schweren bösen Traum.

Als er sich aber von seiner Erschöpfung, die ihm die mehrstündige Ohnmacht zugezogen hatte, allmählig immer mehr und mehr erholte, und sein

Geist freier ward, konnte er an den Traum nicht mehr glauben. Die Pistolenkugel, die er im Bette fand, hob ihn vollends über alle Zweifel. Es war dieselbe Kugel, mit der er gestern das Pistol geladen hatte; er hatte sie erst gestern selbst gegossen, er erkannte sie an dem Zeichen seiner Kugelform.

Er hatte also seinen Freund wirklich gesehen, und auf ihn den Verklärten geschossen!

Unbegreiflich war es ihm, wie er dieß hatte thun können. Er entsana sich nicht deutlich mehr, wie ihm gewesen, nur so viel erinnerte er sich, daß ihn der Gedanke, als wolle ihm ein Mensch, oder der Teufel selbst, ein Gaugenspiel vormachen, überrascht und in Harnisch gebracht habe.

(Fortsetzung folgt.)

W i n n e n d e n, Naturalien-Preise vom 1. Dezember 1859.

Getreide-Gattungen.	Unverkauft b. der letzten Schrane.	Neue Zufuhr.	Gesamt- Quantum.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös-Summe.	
	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	fl.	fr.
D i n k e l alt neu	—	203 $\frac{2}{3}$	203 $\frac{2}{3}$	203 $\frac{2}{3}$	—	1141	—
H a b e r.	7	130 $\frac{1}{2}$	137 $\frac{1}{2}$	130 $\frac{1}{2}$	7	508	7

Es gestalteten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz, gegen die letzte Schranne, wie folgt.

Getreide-Gattungen.	Höchst. Durch- schnitt Preis pr. Schfl.	Mittel-Preis per Schfl.	Niedr. Durch- schnitt. Preis per Schfl.	Der Preis ist gestiegen		Der Preis ist gefallen		Bemerkungen
				fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	
D i n k e l, pr. Schfl.	6 9	5 37	5 25	— 10	—	—	Gewicht des Dinkels, per Scheffel 166 160 151	
G e r s t e, 1 Sri.	—	—	—	—	—	—		
W a i z e n, Kernen, 1 Schfl.	1 44	1 40	—	—	—	—	durchschnittlich 159 Pfd.	
H a b e r, —	7	6 5	5	—	—	14		
R o g g e n, 1 Sri.	1 32	1 30	—	—	—	—	D i n k e l Höchst. Niedrft. fl. fr. fl. fr.	
M i s c h l i n g, —	1 30	1 20	—	—	—	—		
E i n k o r n, —	— 44	— 42	— 40	—	—	—	8 — 5 9	
E r b s e n, —	2 48	2 40	—	—	—	—		
L i n s e n, —	3	2 48	—	—	—	—	1 Kreuzerweck 7 Loth.	
W e l s c h k o r n, A c k e r b o h n e n, W i c k e n, B u t t e r 1 P f u n d	1 40 1 48 — — 21	1 36 1 40 — — 20	— — — — 19	— — — —	— — — —	— — — —		

8 Pfund Brod, — 24 fr. Nach der Brod-Taxation vom 2. Dezbr.
1 Kreuzerweck 7 Loth.